

Calwer Wochenblatt



Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigensblatt am Samstag.

Dienstag, den 15. Juli 1879.

Abonnementpreis: halbjährlich 1^{fl.} 40^{kr.}, im Bezirk 2^{fl.} 30^{kr.}. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Rate 9^{kr.}

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Nachdem das Vorkommen der Blutlaus auch heuer wieder in verschiedenen Gemeinden des Bezirks konstatiert worden ist, erhalten die Ortsvorsteher dieser Gemeinden den Auftrag, die ihnen früher zugegangene Belehrung sofort öffentlich bekannt zu machen, den Baumbesitzern die genaue Untersuchung ihrer Bäume und zutreffendenfalls die Behandlung derselben mit den in jener Belehrung angegebenen Mitteln aufzugeben und das ganze Vertilgungsgeschäft durch den Gemeindebaumwart oder eine sonstige geeignete Person sorafällig überwachen zu lassen.

Ueber den Vollzug der Maßregel ist bis zum 1. August d. J. Bericht zu erstatten.
Den 14. Juli 1879.

R. Oberamt.
Fleischhauer, A. B.

Calw.

An die Gemeindebehörden.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des R. Verwaltungsraths der Gebäude-Brandversicherungsanstalt vom 5. d. M. (Minist. Amtsblatt Nr. 14.) werden die Gemeindebehörden aufgefordert, nach Maßgabe des Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 (Klumppts Handausgabe S. 15 lit. a.) nach geeignetem Aufruf der Betheiligten zur unverweilten Anmeldung die Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs hinsichtlich der bei der Landesanstalt versicherten Fabriken und anderen Gebäuden mit werthvollen Zubehörenden alsbald vorzunehmen und das Ergebnis unfehlbar bis 24. August d. J. hierher anzuzeigen. Hierbei sind die zu schätzenden Gebäude und Zubehörenden unter Angabe ihres mutmaßlichen Werthes einzeln zu bezeichnen, damit daraus entnommen werden kann, ob die Abienung des Brandversicherungs-Inspectors nothwendig ist; auch ist wegen der Feststellung des Reif-plans des Inspectors der für die betreffende Schätzung nothwendige Zeitaufwand soweit möglich anzugeben.

Von Gemeinden, in welchen sich Fabriken oder andere Gebäude mit werthvollen Zubehörenden nicht befinden, sind Fehlanzeigen einzusenden.

Schließlich wird die genaue Einhaltung des gegebenen Termins unter dem Ansügen eingeschärft, daß spätere Anmeldungen entweder, wenn der Brandversicherungs-Inspector keine Zeit mehr dazu findet und bereits im betreffenden Ort oder Bezirk geschäft hat, gar nicht berücksichtigt oder jedenfalls nur als außerordentliche, auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden könnten.

Den 14. Juli 1879.

R. Oberamt.
Fleischhauer A. B.

Bekanntmachung.

Die gegen den Kaufmann Christian Schnauser d. J. von Calw am 27. November v. J. verfügte Zahlungssperre wird aufgehoben, nachdem er Schnauser seine Gläubiger auf außergerichtlichem Weg befriedigt hat.

Calw, den 11. Juli 1879.
R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Pflaster-Alford.

Die hiesige Stadt hat in den nächsten Jahren bedeutende Pflasterarbeiten zu vergeben.

Für das laufende Jahr im Betrage von 10,000 M. Steine und Sand können hier gewonnen werden. Ueber Schlag und Bedingungen liegen bei Herrn Stadtbaumeister Kümmerle zur Einsicht auf. Liebhaber wollen spätestens bis zum

1. August d. J., Abends 6 Uhr,

ihre Offerte schriftlich und versiegelt unter der Aufschrift „Pflaster-Alford“ einreichen; Auswärtige haben Prädikats- und Vermögenszeugnisse vorzulegen.
Den 10. Juli 1879.
Gemeinderath.

Revier Hirsau.

Streureis-Verkauf.



Mittwoch, den 16. d. M., Nachmittags 4 Uhr, kommen im Hirsch in Oberkollbach 70 Hausen Nadelreisig, geschätzt

zu 3500 Wellen, vom Staatswald Hoffeld zum Verkauf.
R. Revieramt.

Privat-Anzeigen.

Gebrauchte, gut erhaltene

Packkisten

kauf

Geinr. Gutten.

Haus-Verkauf oder Verpachtung.



Meinen Hausantheil sammt Feuerwerkstatt habe auf Martini zu verkaufen oder zu vermieten.

Gott Widmaier,
Kupferschmied.

Magd-Gesuch.

Zu einem Gasthof wird eine tüchtige Hausmagd gesucht. Hoher Lohn und solide Behandlung werden zugesichert. Der Eintritt könnte sogleich geschehen.

Näheres ist bei der Exped. d. Blattes zu erfragen.

Deilmühle Hirsau.

Feinstes hierländisches

Mohuöl

empfehlen in beliebigem Quantum zu geneigter Abnahme

W. Kraft.



Franzbranntwein mit Salz
 von August Kallhardt in Ulm.
 Bewährtes Hausmittel bei Flüßen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen, Verküngen zc. zc. Zu haben à 50 J per Fläschchen nebst Gebrauchsanweisung bei
Emil Georgii in Calw.

Zu verkaufen.

Ein großer, gegossener, sog. Kunstherd mit Häfen und Spareinrichtung, für eine Wirtschaft aufs Land, oder in ein größeres Bauernhaus passend, und ein großer Wirtschaftsherd neuester Konstruktion, noch wenig gebraucht, billigt bei
Carl Weik, Schlosser, Kappelhof Nr. 9, beim Pferdemarkt, Pforzheim.

Wald-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, am **Dienstag, den 22. Juli, Vormittags 9 Uhr,** auf dem Rathhaus in Röttenbach folgende Waldparzellen zum Verkauf zu bringen:
 a. Auf der Markung Röttenbach:
 7 1/8 Mrg. 17,2 Rthn. auf dem Schorch, Heden und Hornwaide.
 b. Auf der Markung Agenbach:
 1 3/8 Mrg. 17,1 Rth. im alten Hau.
 Auf Verlangen wird der Wald vor dem Verkauf vorgezeigt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.
Johannes Dengler, Nagold.

Wohnwehl

à 5. pr. Str., vorzüglich für Mutterküweine, auch zur Mastung, bei
Aug. Reichert.

Mädchen,

das in den Hausgeschäften oder in der Kinderpflege etwas Erfahrung besitzt.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.

R. Standesamt Calw.
 Vom 7. bis 13. Juli 1879.
Geborene.
 9. Juli. Karl Adam, Sohn der ledigen 17 Jahre alten Fabrikarbeiterin Franziska Fischer.
 10. Juli. Julius Hermann, Sohn der ledigen 29 J. alten Tagelöhnerin Wilhelmine Weidler.

Frankfurter Goldkurs vom 11. Juli 1879.

20-Franco-Stücke	16 17-21
Engl. Sovereigns	20 36-41
Russ. Imperiales	18 99-74
Dukaten	9 59-63
Dollars in Gold	4 18-21

Kassabank-Diskonto 3%.

Calw, 14. Juli. Schon wieder ein Selbstmord in unserer Nähe! Am Samstag Morgen um 7 Uhr erschloß sich in Zavelstein am Wege nach Röttenbach ein 1-jähriger junger Mann aus Stuttgart, Emil Häberle, Lithograph, der wegen Lungen- und Herzleidens schon einige Wochen Erleichterung in der gesunden Luft Zavelsteins gesucht, aber nicht gefunden hatte, und deshalb des voranstätlich quälvollen Lebens überdrüssig wurde. Der Unglückliche ist der Sohn einer Kleidermacherin, wurde wegen frühen Todes seines Vaters im Waisen-

Lehr-Verträge,

in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen der deutschen Gewerbe-Ordnung und den Beschlüssen des hiesigen Gewerbevereins verfaßt, für jedes Gewerbe in Stadt und Land verwendbar, sind zu haben in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Wohnungs-Wechsel.

Ich wohne jetzt in der **Ronnengasse.**

Dr. Schiller.

Turn-Verein Wildberg.

Das Gauturnfest des Nagoldgaaes findet am **Sonntag, den 20. Juli,**



hier statt. Mit Diesem sind die Vereine unseres Gaaes sowohl, als außerhalb desselben, sowie Freunde des Turnwesens herzlich eingeladen, sich an unserem Feste zu betheiligen.



Für das Fest-Comité:
Carl Kellenbach.

Vorherige Kostenanschläge und Insertionstarife gratis.

Rudolf Mosse,
 Annoncen-Expedition
STUTTGART

hält sich zur pünktlichen und billigsten Besorgung von Anzeigen in alle existirende Zeitungen und Fachzeitschriften bestens empfohlen.

Bei größeren Aufträgen höchstmöglichen Rabatt.

Keine Porti- und Nebenposten. Originalseitenpreise.

Neue Eisenbahn-Fahrtenpläne
Calw-Stuttgart Pforzheim-Calw-Horb & retour
 mit den Abfahrtszeiten der an der Bahn liegenden **Bezirksorte** und mit Anhang der **Pforzheim-Wildbader Linie** vom **15. Mai 1879** an, sind zu haben in der
A. Delschläger'schen Buch- und Steindruckerei.

Calw. Frucht-Preise am 12. Juli 1879.

Getreide-Gattungen.	Sorten.	Neue Zusätze.	Gesammt-Beirag.	Deutlicher Verkauf.	In Reich gebil.	Obster Preis		Mittler Preis		Niedriger Preis		Verkaufsumme		Gegen d. vor. Durchschnittpreis	
						Mt.	st.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Weizen															
Kornen, gem															
Gerste															
Dinkel, alter		97	97	97		8		7	83	7	60		759	60	13
neuer															
Haber alter		77	77	65	12	8	20	8	8	7	80		525	40	18
neuer															
Bohnen															
Summe		174	174	162	12								1285		

Stadtschultheißenamt.

hause erzogen, und wird als sehr begabt geschildert. Den Gedanken an Selbstmord muß er schon einige Zeit mit sich herumgetragen haben, denn nach dem in der vorigen Woche hier vorgekommenen Falle soll er sich genau nach den näheren Umständen und insbesondere nach der Lage des Herzens erkundigt haben, das er denn auch richtig getroffen hat. Die schwer gebregte Mutter traf noch am Samstag Abend ein, und gestern Abend um 7 Uhr wurde der Unglückliche in die kühle Erd: Zavelsteins gebettet.



— Stuttgart, 8. Juli. Die Tabaksteuer ist schon in Kraft getreten. Natürlich hat diese Promptheit sehr überrascht. Was die Wutungen auf die Preise der Cigarren anbetrifft, so scheint es, daß die Fabrikanten sich zu helfen wissen werden; auch die Raucher werden nicht so schlimm wegkommen, als sie vielleicht befürchten. Derjenige, der Liebhaber einer billigen Cigarre ist, wird nach wie vor eine 3. J. Cigarre finden. Möglich ist aber, daß eine Cigarre, die bis jetzt 3 cm. Umfang hatte, binnen einigen Monaten nur noch einen solchen von 2 1/2 cm. besitzt. Derjenige, welcher im Stande ist, eine Cigarre von 10—20 J und noch mehr zu bezahlen, wird es nicht so hoch anschlagen, wenn er künftig dem Reiche für den Genuß des edlen norokotischen Krautes jährlich 20 bis 30 M mehr entrichtet. — Auch der Kaffeezoll ist in's Leben getreten. Ein hiesiger Kaufmann erhielt am Samstag eine Sendung Kaffee und wollte dieselbe, wenn möglich, noch vor Thorzuschuß unter Zollverschluß bringen. Aber im Zollgebäude war kein Raum mehr und heute mußte er den Zoll nach der neuen Steuer erlegen. Nach gar verschiedenen Mittheilungen hörten wir es bloß billigen, daß die Nachsteuer auf Tabak nicht eingetreten. Mancher Fabrikant und Großhändler hätte mehr Zoll bezahlen müssen als seine älteren Lagerbestände werth gewesen wären, ja, es wäre mancher Geschäftsmann in seiner Existenz bedroht gewesen. Das kann nicht die Absicht der Gesetzgeber sein, auch wenn das Bedürfnis des Reiches ein noch so großes gewesen. Wir haben noch lange nicht die Höhe der englischen Finanzzölle und noch lange kein österr. Tabakmonopol. — Die Steuer auf Mehlfabrikate soll für Württemberg besonders hart wirken; deshalb haben sich die Interessenten durch den Vorstand der Landesproduktionsbörse, Stting, mit einer Eingabe an das Reichskanzleramt gewendet. Ob da noch eine Remede möglich sein wird?

— Stuttgart, 12. Juli. Vergangene Nacht wurde in der katholischen Kirche durch Einschlagen eines Fensters auf der südwestlichen Seite eingebrochen. Der Dieb öffnete mittelst Brecheisen und einer eisernen Stange, die er von der Hauptkirchentüre obliete, sämtliche Opferkästen, in denen er aber wenig vorgefunden haben dürfte, weil kurze Zeit vorher die Opferkästen geleert worden sind. Der Hauptschaden besteht in der Zerstörung der Opferkästen. An sonstigen Kirchengeräthen hat der Kirchenräuber sich nicht vergrieffen, auch blieb die Sakristei unberührt.

— Rohracker, 10. Juli. Ein recht betrübender Vorfall hat sich hier ereignet. Der einzige, achtzehnjährige Sohn einer Wittwe suchte vor drei Tagen, nachdem er sich die nicht geringe Barschaft im Hause angeeignet, mit einer ebenso alten Bürgerstochter das Weite. Die alte nun alleinstehende Mutter wird allgemein bedauert.

— Schorndorf, 10. Juli. In dem kleinen Dorfe Sch. wollte wie die „N. Z.“ mittheilt, am 27. Juni eine Zigeunerbande eine Vorstellung auf dem Seil geben, was der Ortsvorsteher nicht erlaubte. Drei Tage darauf kam der Hagelschlag, dessen Schaden sich in dem kleinen Dorfe nach gerichtlicher Schätzung auf 60,000 M. beläuft und der die Gemeinde, die nun in wenig Jahren zum vierten Mal so schwer getroffen wird, fast an den Bettelstab bringt. Der große Jammer der armen Leute ist begreiflich, unbegreiflich aber ist der Glaube, daß die Zigeuner aus Rache dieses Wetters gemacht haben und daß die Bewohner ihren auch schwer betroffenen Schultheiß für dieses Hagelwetter verantwortlich machen wollen.

— Winnenden, 10. Juli. Unsere Gegend, insbesondere unser Nachbarort Weiler a. Stein, ist seit 8 Tagen in nicht geringe Aufregung versetzt durch einen großartigen Betrug (oder Betrugsversuch?). Vor etwa 6 Wochen erschien nämlich in Weiler ein Mann, der sich mit den Verhältnissen wohl bekannt zeigte, ein paar Bauern von Weiler als seine einzigen noch übrigen Verwandten bezeichnete und diese be suchte, reichlich regalirte und ihre Frauen und Kinder beschenkte. Er gab sich für einen reichgewordenen Geschäftsmann von Mannheim aus und ließ sich zum Schlusse zum Andenken ihre Namen in sein Notizbuch schreiben, sandte auch von Mannheim aus für das augenkrankte Kind d's einen ein heilsames Augenwasser. Nun wurden vor etwa 8 Tagen zweien derselben (3 hatten Unterschriften gegeben) Wechsel zur Annahme präsentiert, der eine von 10,000, der andere von 7500 M. Da nun die erlangten Unterschriften nachgemacht wurden, oder auf wirkliche Wechsel gesetzt, wird sich wohl herausstellen. Natürlich sind die Wechsel einstweilen prot. stirt.

— Smünd, 8. Juli. Zur Zeit wird ein Theil des Smünder Marktplatzes mit neuem Pflaster versehen. Es kommt hierbei erstmals in Verwendung ein dunkel gefärbter, sehr dichter und harter, dabei bequem zu behandelnder Stein, der sog. Dolerit, eine Art grobkrümeliger Basalt. Er wird aus Kasel Rheinpfalz bezogen und hat sich als vorzüglicher Pflasterstein längst bewährt so daß die Mehrausgabe im Verhältnis zu hiesigem Gestein sich wohl lohnt. Die gleichmäßige Form der Steine ermöglicht die Herstellung eines durchaus ebenen, haltbaren Pflasters, zu welchem sich das nebenliegende alte gar sonderbar anseht.

— Heilbronn, 10. Juli. Das fortwährende Regenwetter stimmt die Hoffnung unserer Weingärtner auf eine gute Trauben- und Obst-ernte tief herab und hält die Kurbesüßigen ab, den vom Arzt ihnen empfohlenen Badeort zu besuchen, umsomehr, als das Thermometer nur 8—10° R. Wärme und das Barometer Veränderlichkeit der Witterung anzeigt.

— Ulm, 10. Juli. Am Freitag den 4. d. M. kam eine fremde Weibsperson mit einem anderthalbjährigen Mädchen in die Wohnung einer hiesigen Tagelöhnerfrau mit dem Bemerkten, sie möchte das Kind beaufsichtigen, nach einer halben Stunde werde sie es wieder abholen. Ehe die Tagelöhnerfrau etwas erwidern konnte, war die Weibsperson verschwunden und hat sich bis heute nicht mehr sehen lassen. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— Vom Bodensee wird berichtet: Der Seebezirk hat traurig Wetter. Der Thermometer zeigt unter strömendem Regen 9 Grad R. Eine Menge Heu verdirbt; die Hopfen fangen an zu gelben; alles ist um 14 Tage zurück gegen fern, wo das erste Drittel des Juli gerade so trostlos war.

— Karlsruhe, 10. Juli. Beim Probekläuten der großen Glocke auf dem nunmehr renovirten Thurm der evangel. Stadtkirche ergab sich am letzten Dienstag ein unvorhergesehenes Mißgeschick. Eine mit dem neukonstruirten Hängewerk der Glocke in Verbindung stehende eiserne Zahnradstange bekam plötzlich einen Bruch, und nur den größten vereinigten Anstrengungen des Arbeitspersonals soll es gelungen sein, einem Herabstürzen der kolossal schweren Glocke noch rechtzeitig vorzubeugen. In diesem Falle wäre sicherlich ein bedeutender Schaden entstanden, während jetzt wohl nur eine Verzögerung der Arbeiten zu beklagen ist.

— Rastatt, 10. Juli. Während des gestern gegen Abend hier stattgehabten heftigen Gewitters sprang laut „D. L. Z.“ ein Soldat vom Hauptportal des Schlosses aus über den Schloßplatz der auf der Seite befindlichen Allee zu und wurde dabei von einem Blitzstrahl derart getroffen, daß derselbe an der linken Seite an ihm hinunterfuhr die Kleider versenkte, den Messinggriff des Seitengewehrs zusammenschmolz und die Klinge zurückete, als ob sie im Stühseier gewesen wäre, dann den Stiefelschaft der Länge nach vollständig durchriß und in die Erde fuhr. Der Mann brach sofort zusammen, wurde als leblos in's Lazareth verbracht, kam nach 2 Stunden wieder zu sich, konnte nach 2 weiteren Stunden wieder sprechen und — hat weiter keinen Schaden davongetragen. Derselbe wird heute früh von Besuchern überhäuft und wegen seines in dieser Weise erprobten Nervensystems als Wunder angekauft.

— München, 10. Juli. Aus der Pfalz wird berichtet: Mit unseren Weinbergen sieht es bedenklich aus; das in Folge der letzten schweren Gewitter wieder eingetretene kühle und feuchte Wetter hält einestheils die Entwicklung der Trauben zurück und begünstigt andererseits die Entwicklung des gefährlichen Sauerwurms (Heawurms). Von einem halben Herbst, auf den man noch vor wenig Wochen hoffte dürfte jetzt wohl nicht mehr die Rede sein. Und dabei ist fast gar kein Kauf in 1878ern. Besser lassen sich die Aussichten für die Kartoffelbauern an. Aus der Gegend von Frankenthal wurden in dieser Woche schon ganze Ladungen von Frühkartoffeln abgeschickt.

— München, 11. Juli. Die seit langer Zeit regnerische kühle Witterung war heute dahier so empfindlich, daß mehrere Läden geheizt werden mußten. — In Landshut wurden am letzten Sonntag junge Schwaben erfroren gefunden. — Aus allen Gebirgsgegenden werden Meldungen über Schneefälle im Hochgebirge gemacht.

— Harburg, 8. Juli. Mit Schluß dieses Jahres werden die Küstendefestigungen an der Unterelbe, soweit solche überhaupt vor der Hand projekirt sind, vollständig ausgebaut sein. An dem Fort Grimmerhöfen, etwas unterhalb Ruxhaven, wird zur Zeit noch gearbeitet, doch nähern sich die Arbeiten ihrem Ende und muß das ganze Werk bis Dezember d. J. kontraktmäßig fertig gestellt sein.

— Berlin, 11. Juli. Reichstag. In 3. Lesung werden ohne Debatte genehmigt die Gesetzentwürfe betr. Abänderung der Gewerbeordnung und wegen Steuerfreiheit von Branntwein zu gewerblichen Zwecken. Der Gesetzentwurf über Ansehung von Rechtsbandungen des Schuldners außerhalb des Konkursverfahrens wird in 2. Lesung nach den Kommissionsanträgen angenommen. — Folgt die Spezialdebatte der Zolltariffrage in 3. Lesung. Zu Nr. 6 (Eisen) beantragt Delbrück verschiedene Herabsetzungen. Bundeskomm. Buchardt bezeichnet diesen Antrag als unannehmbar, worauf derselbe abgelehnt wird. Stamm und Gen. beantragen verschiedene Erhöhungen. Bundeskomm. Buchardt erklärt sich mit dem Antrag Stamm einverstanden. Richter (Hagen) bekämpft den Antrag. Stamm befürwortet denselben und erklärt, er und seine Freunde würden nur im Falle der Annahme seines Amendements für die Erhöhung der Kornzölle stimmen. Hierauf wird der Antrag Stamm in namentlicher Abstimmung mit 178 gegen 160 St. angenommen. Bei Nr. 8 wird der Antrag v. Dv's



(Freudenstadt) auf Einführung eines Zolles auf Flachse mit 153 gegen 152 Stimmen angenommen. Zu Nr. 9 (Getreide) liegen mehrere Anträge vor. v. Kleist-Regow befürwortet den Antrag v. Mirbach auf Verdoppelung des Roggenzolles und polemisiert gegen den Städte- tag und die bez. Kundgebungen etc. Richter (Hagen) bekämpft den Antrag. Redner charakterisiert den Antrag als einen Ausfluß einseitiger Interessenpolitik und wirft den Anhängern des Kornzolles vor, viel eher als die Opposition die Eintracht der Klassen zu gefährden. Bundeskomm. Tiedemann erklärt: wenn das Haus den Antrag Mirbach annehme, werde die Regierung nicht widersprechen. Der Antrag Mirbach auf Verdoppelung des Roggenzolles wird darauf in namentlicher Abstimmung mit 186 gegen 160 St. angenommen. Die anderen Getreidezölle werden nach den Beschlüssen 2. Lesung genehmigt.

Schweiz. Eine Korrespondenz aus dem Zürcher Oberlande bringt traurige Nachrichten über die dortige Lage der Landleute: Im Zimmer muß geheizt werden; junge Schwaben sind in den Nestern erfroren. Der ganze Juni bot etwa sieben sonnige Tage, der Juli bis jetzt einen. Die große Masse liegendes Heu hat durch die heftigen Regengüsse sehr gelitten. Mit dem Bergheuen ist noch kaum begonnen und keine Aussicht auf besseres Wetter. Die längsten Tage sind vorbei und noch kein Sommer fühlbar. In den Gärten ist Mangel an Gemüse weßhalb die Kartoffeln so theuer geworden. Obst gibt es wenig; dasselbe bleibt weit hinter den Erwartungen zurück. Getreidefelder haben wir nicht; wir sind darauf angewiesen, das Brod zu kaufen. Das ginge wohl, wenn die Industrie nicht darniederläge.

Paris, 2. Juli. Der Ballon captif hat gestern seine erste Nachtfahrt gemacht. Der besonders abgeschlossene Zuschauerraum war mit elektrischem Lichte erleuchtet. Von heute ab finden, natürlich nur bei günstigem Wetter, die Nachtfahrten täglich statt von 9 Uhr Abends bis Mitternacht, so daß man nun auch vom „Himmel“ aus, wenn auch nur in einer Höhe von 5—600 Meter, im wahrsten Sinne des Wortes „Paris bei Nacht“ betrachten kann.

Paris, 10. Juli. Einige Blätter geben heute einen kleinen Artikel der „Times“ wieder, der darauf berechnet ist, das französische Volk über die außergewöhnlichen Beweise der Sympathie zu beruhigen, welche England augenblicklich der Napoleon'schen Familie darbringt. Vor einigen Tagen hatte Lord Lyons im Auftrage seiner Regierung bereits dem Präsidenten der Republik beschwichtigende Erklärungen gegeben, doch waren dieselben sehr kühl aufgenommen worden. Die Verstimmung hat noch mehr zugenommen, seit man erfuhr, daß das Leichenbegängniß des in Afrika umgekommenen Prinzen Napoleon in Chislehurst mit einem Pomp gefeiert werden soll, wie wenn er als Kaiser gestorben wäre.

Paris, 11. Juli. Abg.-Kammer. Brisson, Vorsitzender der Budgetkommission, erklärt: Die Kommission beabsichtigt die stufenweise Entlastung der Steuerpflichtigen von den aus dem Kriege herfließenden außerordentlichen Abgaben. Finanzminister Say erklärt, er sei mit der Kommission nur über den Modus der Verteilung der Steuererleichterung nicht einig; er werde alle Erleichterungen die ohne Beeinträchtigung des Gleichgewichtes des Budgets möglich seien, in Wirksamkeit treten lassen.

London, 10. Juli. Der Orontes ist mit der Leiche des Prinzen Napoleon in Portsmouth angekommen; der Sarg ist auf die Nacht Enchantref gebracht, um nach Woolwich geföhrt zu werden. — Nach Berichten aus der Kapstadt vom 24. Juni ist General Wolseley daselbst eingetroffen. Lieutenant Tarch wurde verhaftet und soll nach England transportirt werden.

London, 12. Juli. Die Nacht „Enchantref“ mit der Leiche des Prinzen Louis Napoleon ist gestern Nachmittag von Portsmouth her in Woolwich eingetroffen. Nach einer an Bord der Nacht abgehaltenen Messe wurde der Sarg in feierlichem Zuge nach der Todtenkapelle gebracht, wo er behufs Identifizierung und Einbalsamierung der Leiche geöffnet wurde. Der Prinz von Wales, die Herzoge von Cambridge, Connaught und Edinburgh, der Kronprinz von Schweden trafen um 4 Uhr ein und begaben sich in die Kapelle, um der Identifizierung der Leiche beizuwohnen. Um 6 Uhr wurde der Sarg auf die Lafette eines Kanons gestellt, darauf setzte sich der Zug unter der Eskorte eines Artilleriedetachements nach Chislehurst in Bewegung.

Rußland. Ueber die schreckliche Feuersbrunst, welche in der Nacht vom 5. auf den 6. Juli die sibirische Stadt Irkutsk, ähnlich wie Drenburg, Uralöf und Irbit vernichtet hat, finden wir in russischen Blättern noch folgende Einzelheiten: 3 Tage vor dem Brande sind in der Stadt Brandbriefe an dem Regierungsgebäude und mehreren Privathäusern angeschlagen worden. Es hieß in denselben, die Stadt müsse 500,000 Silberrubel als „Kontribution“ dem „sozial-revolutionären Komite“ leisten, sonst würde dieselbe mit Feuer

vernichtet werden. Es ist selbstverständlich, daß derartige Drohbriefe die ganze Bevölkerung von Irkutsk, der das schreckliche Schicksal der Einwohner von Drenburg, Irbit, Uralöf und Perm von den Augen schwebte, in eine verzweifelte Aufregung gebracht worden. Sowohl die Behörden als auch die Einw. verdoppelten ihre Wachsamkeit. Vergebens, denn am 5. d. gegen 5 Uhr Nachm. brach das Feuer gleichzeitig an 6 verschiedenen Stellen aus, und bei einem starken Winde gleich die Stadt schon nach wenigen Stunden einem lodernden Flammenmeere. 4 Vorstädte mit über 250 Häusern wurden gänzlich eingäschert. Die schreckliche Katastrophe forderte zahlreiche Menschenopfer. Es war geradezu Herzerregend, als aus den Trümmern eines Hauses eine arme Wittwe mit ihren 5 Kindern in ganz verlohstem Zustande herausgeholt wurde. So wie das Elend der Beschädigten, kann auch der angerichtete enorme Schaden im erstem Augenblicke nicht ermessen werden. Einem Kaufmanne allein ist ein Vorrath von kostbaren Pelzwerken verbrannt, der einen Werth von 800,000 Silberrubel gehabt haben soll. Von den Thätern ist bis zur Stunde außer einem Weibe, welches der Brandschätzung verdächtig erscheint, Niemand festgenommen worden.

Die Behörden von Tula haben Drohbriefe erhalten, in welchen die Zerstörung der Stadt durch Feuer angekündigt wird.

Bulgarien. Ueber den Einzug des Fürsten von Bulgarien in Tirnowa hat das Berl. Tagbl. folgende Telegramme: Tirnowa den 8. Juli, 5 Uhr 30 Min. Soeben fand bei prächtigem Wetter der Einzug des Fürsten Alexander in Tirnowa statt. Der Fürst saß staubbedeckt in offenem Wagen. Seine Leutseligkeit und prächtige Erscheinung eroberte ihm im Sturm die Herzen der jubelnden Bulgaren. Am Eingang der Stadt waren Ehrenportien errichtet. Hier verließ der Fürst den Wagen. Er trug Generalsuniform, die mit russischen, preussischen, belgischen, italien. und östreich. hohen Orden bedeckt war. Er nahm das ihm vom Ortsvorsteher nach slavischem Brauch dargebotene Salz und Brod entgegen und erwiderte in fließendem Bulgarisch die vom Erarchen an ihn gehaltenen Aarede. Dieser Beweis, daß sich der Fürst mit der Sprache seines Landes vertraut gemacht, steigerte die Begeisterung des Volkes in kaum noch erhörter Weise. Fürst Alexander begab sich darauf zu Fuß unter dem Zuruf der ihn umwogenden Menge nach dem Stadthaus, und nahm bei dem Bürgermeister Jerafidis Quartier. — 9. Juli, 7 U. Vorm. Um Mitternacht brach eine riesige Feuersbrunst aus, welche bis jetzt andauert. Das Feuer kam etwa 200 Meter von der Wohnung des Fürsten Alexander zum Ausbruch. Bis jetzt wurden 40 Häuser vernichtet, 5 Soldaten sind verbrannt. Glücklicherweise war der Wind nicht stark, sonst wäre der Schaden unabsehbar gewesen. Fürst Alexander und General Donduloff-Korsakoff weilten stundenlang am Herde des Feuers. Um 10 Uhr Morgens findet heute die feierliche Eidesleistung statt.

Bulgarien. Die Zeitungen bestätigen übereinstimmend, daß Fürst Alexander von Bulgarien den Investiturberat in Konstantinopel nicht erhalten hat, „weil die Reinschrift noch nicht fertig war“, und daß der Fürst überhaupt von der Aufnahme, welche er in Konstantinopel gefunden, nichts weniger als befriedigt sei.

Tirnowa, 10. Juli. Nachdem Fürst Alexander gestern den Eid auf die Verfassung abgelegt, begibt derselbe sich demnächst nach Sofia, wo er das Eintreffen des Investiturberats des Sultans erwarten wird.

Fürst Alexander lehnte die Veröffentlichung einer von Dondulow in Alexander's Namen verfaßten Proklamation an die Bulgaren ab. In derselben wurden die Bulgaren aufgefordert, ewig ihre Dankbarkeit gegenüber Rußland zu bewahren. Dondulow reiste am 11. Juli von Rußland nach Rußland.

Konstantinopel, 10. Juli. Der Empfang des Fürsten Alexander beim Sultan soll ungemein kühl und beleidigend gewesen sein. Abdul Hamid sagte dem Fürsten kurz, der Befehlungsberat sei noch nicht fertig und werde ihm nachgeschickt werden. Heute soll der Berat in Sofia überreicht werden.

Vermischtes.

Berliner Droschkenkutscher. Unsere Droschkenkutscher schreibt der „Berl. Börsen-Courier“, sind nicht alle auf ihren Beruf vorbereitet gewesen. Man darf wohl sagen, daß diesem und jenem es nicht an der Wiege gesungen worden, einst die Droschke zu fahren. So haben wir unter den Kutschern erster Klasse zwei ehemalige Professoren. Professor Dr. S. hat in Halle philosophische Propädeutik gelesen; Professor R., bis vor Kurzem ebenfalls Droschkenkutscher erster Klasse, ist von Berlin gezogen um eine kleine Erbschaft anzutreten, dann haben wir ein Duzend Adelige, darunter einige Grafen und einen ehemaligen Offizier aus Stettin gebürtig.

